

Franken, ...



gnac ...

ppiche ...

stoff Reste! ...

Emil Lefèvre, ...

se Frauenhemden ...

reiz, Damenwäsche ...

Fritzsche, ...

ustet ...

SER's ...

agung ...

über drei Jahre an ...

ein. Niese, ...

rod - Kartoffeln ...

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größe und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof Brunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Nr. 96. Montag den 29. April 1895. (Peter v. M.) 22. Jahrgang.

Deutschland.
Berlin, 28. April.
*** Die Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses.** In der Sitzung vom 28. April wurden in nächster Zeit häufiger ausfallen, einmal weil kein Stoff vorliegt, und dann weil die Kommissionen, namentlich die Stempelkommission, die noch nicht einmal die erste Lesung des Stempelgesetzes erledigt hat, in der nächsten Zeit häufiger und länger tagen müssen, um ihre Aufgabe zu erledigen. Die Tagung wird voraussichtlich bis mindestens Pfingsten dauern.
*** Gegen die Amtszurückführung.** führt das neue Petitionsverzeichnis im Reichstag 1971 Petitionen auf.
*** Veränderung des Reichsinvaliden-Gesetzes.** Die Gesetzentwürfe, die dem Reichstage bereits zur Beschlussfassung unterbreitet sind, werden demnach noch um einen, der die weitesten Kreise interessiert, vermehrt werden: um einen Gesetzentwurf betreffs Abänderung des Reichsinvaliden-Gesetzes. Schon vor längerer Zeit vertrat, dass es in der Absicht liegt, aus dem Reichsinvalidenfonds Gelder zur Verfügung zu stellen behufs Bewilligung von Pensionen für Personen der Armee und Marine, die in Folge einer im Jahre 1870/71 erlittenen Verwundung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges teilzunehmen und dadurch ein zweites bei der Pensionierung zugewandenes Kriegsjahr zu verdienen, und ferner behufs Gewährung von Unterstützungen an ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften, die an dem Feldzuge 1870/71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 teilgenommen und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsinvalidenfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendungszwecke entbehrlichen Bestandes die für die obigen Zwecke erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Der Betrag der Pensionen soll für 1895/96 auf etwa 100,000 M. und der Betrag für die Unterstützungen an die Erwerbsunfähigen auf 1,800,000 M. veranschlagt sein. Die letzteren Unterstützungen sollen jährlich 120 M. betragen, monatlich im Voraus bezahlt werden und einer Beschlagnahme nicht unterliegen.
*** Kanzerkrisis.** Gegenüber der von anderen Blättern übernommenen Mitteilung der 'Vörsenzeitung' über die Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers und von einer zwischen dem Reichskanzler und dem Minister v. Köller bestehenden Klüftung wird von unterrichteter Stelle erklärt, dass sei wieder eine jener Meldungen, die

darauf gerichtet seien, die Gemüther zu erregen, Neues und Sensationelles zu bringen, sich den Schein besonderer Wissenschaft beizulegen, welche aber von Anfang bis zu Ende erfunden sind. Der Reichskanzler habe nicht die Absicht seines Rücktritts zu erkennen gegeben. Minister v. Köller sei bei der Beratung der Amtszurückführung weder der Führer der Konserverativen gewesen, noch habe er Vergleichsverhandlungen zwischen dem Centrum und den Konserverativen inspiriert. Von einer unüberbrückbaren wie überhaupt von einer Kluft zwischen Köllers und v. Köllers sei keine Rede. Sämtliche Behauptungen jenes Artikels seien vollständig unwahr.
*** Der Senatoren-Convent des Reichstages.** beschloß, die zweite Beratung der Amtszurückführung am Montag den 6. Mai beginnen zu lassen.
*** Angelegenheit v. Roke.** Wie verlautet, sind die Duelle des Herrn von Roke mit seinen Gegnern noch nicht beendet. Nach völliger Wiederherstellung soll derselbe sich noch zweimal schiefen wollen und zwar mit dem Grafen Frh. v. Hohenau und dem Prinzen Albrecht von Anhalt.
*** Die freie Margarine-Kommission.** im deutschen Reichstag will nach der 'Post' beantragen, nach dem Beispiel der belgischen Gesetzgebung Vorschläge zu machen, welche auf eine Trennung der Verkaufsverhältnisse hinwirken und Strafverschärfungen gegen Täuschungen des Publikums beantragen.
*** Bei Jagdpachtverträgen.** hat nach einer neuerlichen Darlegung der Minister des Innern und für Landwirtschaft in den östlichen Provinzen die Gemeindevorstellung oder Gemeindevorstellung nicht mitzuwirken, sondern es ist nur erforderlich die Unterzeichnung des Gemeindevorsetzes und eines Schöffen. Der Jagdpachtvertrag selbst ist ein reines Rechtsgeschäft, er bedarf zu seiner Rechtsgültigkeit keiner Bestätigung durch den Landrat und kann von diesem auch nicht aufgehoben werden.
*** Der Cerimonienmeister v. Roke** ist aus der königlichen Kammer, wo er an den Folgen seiner im Duell erhaltenen Verwundung litt, am 28. April entlassen worden.
*** Mai-Festzeitung.** Zufolge Gerichtsbeschluss vom 25. April wurden gestern Nachmittag 51,000 noch vorhandene Exemplare der Mai-Festzeitung im Bureau des Vorwärts beschlagnahmt, angeblich wegen Klassen-Aufreizung. Auch Platten und Formen wurden beschlagnahmt.
*** Die Betriebsverhältnisse der preussischen Staatsbahnen** waren im März d. J. im Vergleich zum Vorjahre 82,109 118 (- 510 896) M., davon Betriebseinnahme 74,505 086 (+ 27 157) M. oder auf den Kilometer 2827

(- 46) M., und zwar aus dem Personen- und Gepäckverkehr 16,996 880 (- 2753 584) M., aus dem Güterverkehr 57,508 196 (+ 2780 717) M. Im ganzen Staatsjahre wurden vereinnahmt 965 112 197 (+ 5 812 852) M., davon Betriebseinnahme 916 381 822 (+ 11 220 236) M., und zwar aus dem Personen- und Gepäckverkehr 250 511 093 (+ 3 000 412) M., aus dem Güterverkehr 665 870 729 (+ 8 219 824) M.
Belgien.
Brüssel, 28. April. Nach äußerst heftiger Debatte wurde heute in der Kammer von Seiten der Rechten gegen die Linke der Antrag Anseele abgelehnt, welcher dahinging, am 1. Mai keine Kammeröffnung abzuhalten und diesen Tag als einen Nationalfeiertag auszurufen. Am nächsten Donnerstag wird die Kammer bei verschlossenen Thüren die Frage erörtern, ob eine Abänderung des Kammerreglements notwendig sei.
Spanien.
Madrid, 24. April. Die Regierung hat heute einen Erlass veröffentlicht, demgemäß 20,000 Mann neuer Truppen einberufen werden sollen. 3200 Mann gehen im Laufe der nächsten Woche nach Cuba ab. Das spricht deutlicher als Alles dafür, daß die Spanier in Cuba bisher unterlegen sind und daß alle Siegesdepechen eitel Fiktion waren. Neuerdings hat die spanische Regierung die vereinigten Staaten von Nordamerika ersucht, zu verhindern, daß den Aufständischen aus Amerika Munition und Verstärkung zugeführt würde. Die vereinigten Staaten hätten viel zu thun, wenn sie diesem Ansinnen nachkommen würden.
Skandinavien.
Christiania, 28. April. Die Krisis in Skandinavien nimmt einen immer bedrohlicheren Charakter an. Daß auch die letzte Anwesenheit des Königs in Christiania vorüberging, ohne daß ein Ausgleich zwischen Schweden und Norwegen wenigstens eingeleitet wurde, hat in allen politischen Kreisen eine tiefe Verstimmlung hervorgerufen. Es ist schwer zu sagen, wen die Schuld an diesem Mißlingen trifft. So viel aber steht fest, daß die Frage der diplomatischen und consularischen Vertretung nur die äußere Veranlassung war zum Ausbruch eines schon lange vorhandenen Antagonismus, und daß der ganze, gegenwärtige Konflikt nichts anderes bedeutet, als einen Kampf zwischen der norwegischen Demokratie und dem schwedischen König- und Junkertum. In der Gesetzgebung, in der Verwaltung, in den parlamentarischen Einrichtungen, in der sozialen Organisation, in Sitten und Anschauungen, Interessen und Bestrebungen der

beiden Völker offenbart sich trotz Stamm- und Sprachverwandtschaft und trotz des nimmermehr 80-jährigen Bestehens der Union, dieser scharfe Gegensatz zwischen Volksherrschaft und Feudalismus, welcher früher oder später zum gewaltsamen Ausbruch gelangen mußte. Wie die Dinge sich jetzt weiter entwickeln werden, das vermag Niemand vorherzusagen, der nicht an den Beratungen der von König Oscar einberufenen, geheimen Commission theilgenommen hat. Nur so viel ist sicher, daß gleich nach den Osterferien entscheidende Schritte zu erwarten sind. In Christiania haben die Radikalen eine großpolitische Debatte angekündigt und in Stockholm spricht man von einem norwegischen Kampfmünisterium, das durch Männer außerhalb des Storchings gebildet werden soll; andere reden von einer königlichen Botenschaft über die norwegische Krise an den schwedischen Reichstag. Die Bildung eines Kampfmünisteriums würde den Kampf zwischen Königthum und Demokratie als eine innere Angelegenheit Norwegens erscheinen lassen, während durch Hinzuziehung des schwedischen Reichstages in den Streit ein nationaler Konflikt heraufbeschworen würde. Wäre einmal dieser Schritt geschehen, so könnte eine wirkliche Gefahr für den Frieden auf der skandinavischen Halbinsel, vielleicht sogar für den europäischen Frieden entstehen. Mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß man in maßgebenden Kreisen Schwedens wenn auch vielleicht noch nicht eine militärische Action, so doch eine militärische Demonstration für möglich hält. Im Marineministerium Karlskrona wird ein großes Uebungsgeheiß ausgerufen, die schwedische Reichsflotte hat sich mehrere Millionen Kronen ihrer in Norwegen ausstehenden Forderungen in Gold auszahlen lassen und der König seine Pferde und Wagen von Christiania nach Stockholm bringen lassen, woraus man schließt, daß er nicht sobald dorthin zurückkehren beabsichtigt. Außerdem steht ein beträchtlicher Theil der schwedischen Presse unversöhnt zum Kriege gegen Norwegen, oder wie man sich ausdrückt, gegen die norwegischen Aufständischen. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß auch die Norweger sich zu einer event. Vertheidigung rufen. Nicht nur das Storting, auch verschiedene Gemeinden in Norwegen haben schon angefangen, Geld für den Einkauf von Munition und Gewehren für die freiwilligen Schützenbünde zu bewilligen. Ohne auf alle diese Anzeichen einer auf beiden Seiten vorhandenen Animosität allzu großes Gewicht zu legen, muß man doch die Lage als ziemlich ernst bezeichnen und die friedliebende öffentliche Meinung Europas würde gut thun, die weitere Entwicklung des skandinavischen Conflictes, der durch

Leidvoll und freudvoll.

Novelle von E. v. Reibegg.
(Fortsetzung.)
35) Einige Tage waren vergangen; der Kranke wurde immer schwächer, die lichten Augenblicke immer seltener. Doctor Heimbach war wieder da gewesen und hatte kräftige Heilmittel angedeutet. 'Kommt Ihr Vater wieder zum Bewußtsein, Fräulein Anna?' sagte er nachdrücklich, als er ging, 'so benötigen Sie die glänzendste Heilung. Wer weiß, wie bald der letzte Abschied kommen mag.'
Schwer war die Bedeutung dieser Worte auf Anna's Herz gefallen; im Gebeil verharrend, sah sie an des Vaters Bett und beobachtete mit ängstlicher Spannung jede Veränderung in des Kranken Miene. Einige Zeit, nachdem der Arzt gegangen, schlug Herr von Reibegg die Augen auf, sah mit klarem Blick seine Tochter an und nannte sie beim Namen.
'Bitte, holen Sie rasch den Geistlichen herbei!' flüsterte Anna der im Zimmer anwesenden Schwester zu. Dann richtete sie dem Vater die Arznel, schloß ihm fädelnden Wein ein und legte an seinem Lager nieder.
'Du schienst dich heute wohler und frischer als gewöhnlich zu fühlen, Vater,' sagte sie. 'Habe mir deshalb die Liebe und erlaube mir, heute den Herrn Pfarrer herbeizuführen. Er hat versprochen, mich zu besuchen.'
'Ich brauche ihn nicht. Seine Gegenwart ist überflüssig, sie wäre mir lästig,' antwortete der Baron mit leiser Stimme, aber in seiner alten rohen Weise. 'Lasse den Schwärmer nicht zu mir, wenn er kommt.'
'Vater! Du weißt nicht, ob es nicht bald dem Ende zugehen mag. Der Tod sollte Niemand von uns unvorbereitet finden.'
'Der Tod? Kommt also der Tod? Nun, meinestwegen! Ich gehe gern aus der Welt, in der für arme Teufel, wie ich einer bin, ohnehin kein Platz ist. So lang es Einem gut geht, ist das Leben schön. Ich man aber am Grunde des Lebensbedeutungs angelangt, so ist's aus mit aller Lebensfreude — dann lieber fort, fort aus der Welt!'

'Aber, Vater! Wenn du in der That heimgerufen würdest?' sagte Anna traurig, und in ihren Augen glänzten Thränen. 'Bei deiner schweren Krankheit ist es wohl möglich. Ich denn gar nichts, wirklich gar nichts, das du angelassen magst nicht?'
'Ungeheueren mühte ich dieses machen,' antwortete er mit dem alten Trotz. 'Ich habe vieles anfang und umgekehrt gemacht. Das Unglück war mir stets auf der Seite; nie ist mit etwas nach Wunsch gegangen. Vieles würde ich klüger machen, finge ich das Leben von vorn an. Aber der Paffe? Er kann nach, seine Sitten so sich in tiefe Falten. Woju sollte der dienen?'
'Vater,' begann Anna wieder, 'auch die liebe Mutter, die wie eine Heilige lebte, hat sich vor ihrem Tode noch ihrer Sünden angeklagt. Folge ihrem Beispiel! Es war einer ihrer letzten Wünsche, du müdest das thun.'
Ein weicher Ausdruck trat in die Augen des Kranken. 'Wünschte sie das?' fragte er. 'Ja was führen aber diese Anklagen? Was gewesen, ist vorbei. Finge ich mit Selbstvorwürfen an, ich würde nicht, wo aufhören; darum lasse ich lieber alle solche Gedanken bei Seite.'
'Vater!' sagte Anna lebend und ergriff seine fahlen abgemagerten Hände. 'Vater! Ich beschwöre dich, höre auf meine Bitte! Ich weiß, ich habe sehr oft gesehlt gegen dich. Ich habe es aber bereut, ich habe es gut zu machen gesucht nach Kräften. Freiwillig habe ich Sünde und Entehrung auf mich genommen, um dich vor Verfolgung zu retten; ich wollte, es solle die Zeit bleiben zur Buße, zur Umkehr. Daß doch mein Opfer kein vergebliches gewesen sein! Ohme mir den Trost zu denken: meine Seele sei gerettet, wenn du hinüber gehst, und ich zurückbleibe.'
Der Baron sah die Tochter mit weit geöffneten Augen an, seine Brust hob und senkte sich. Da kam etwas wie Reue über dies verhärtete Gemüth. 'Nun ja!' fließ er hervor. 'Du hast viel für mich gethan. Wenn es die Trost gewährt, zu wissen, daß ich manchen bereue, so kann ich die Zurechtweisung gönnen, es einzugeben. Ich bitte dich, mir zu verzeihen.'
'Nicht mich ... nicht mich, Vater! Mir bist du nichts schuldig; wohl aber Gott, der für deine, für unser Aller Sünden gestorben ist. — Gott, der ein zerknirschtes Herz, niemals verfehlt. Wor dem flage dich an! ...

Vater, nebenan höre ich den Geistlichen. Darf er herkommen?'
Im Auge des Kranken schimmerte eine Thräne; er nicht bejahend. 'Ging Anna hinaus; an ihrer Stelle trat der Pfarrer herein, derselbe Priester, der auch ihre Mutter zum Tode vorbereitet hatte. Säuber und Beichtvater blieben allein.
In späteren Jahren wiederholte sich Anna öfter, daß von allen Gnaden, die Gott ihr erwies, die größte gewesen sei, daß er sie die rasche Entschlossenheit hatte finden lassen, jenen letzten Abschied ihres Vaters zu seinem Tode anzunehmen. Auf den Augenblick der Klarheit war eine lange Bewußtlosigkeit gefolgt, die bis zum Tode des Kranken, nur von heftigen Delirien unterbrochen, andauerte. Als der Morgen des folgenden Tages zu grauen begann, hatte der Baron seine Seele in die Hände seines Schöpfers zurückgegeben. Wenn er noch in der ersten Stunde, um Barmherzigkeit flehend, am Thore der Gnade angeklopft hatte, so war es geblieben, weil die Hand der Tochter ihn geführt, seine widerstrebenden Schritte gelenkt hatte.
Nach dem herrlichen Gebrauche wurde gleich zum selben Nachmittag der entseelte Körper in das Leichenhaus auf dem Gottesacker übergeführt. Anna blieb allein zurück — allein und pflichtig wie moralisch erschöpft. Sie war weit entfernt, sich überschwänglicher Hingabe hinzugeben oder nach Art sentimentaler Naturen den Todten mit allen möglichen edeln Eigenschaften zu bescheiden, die er niemals besessen. Sie sah recht wohl ein, daß Gott anendliche Langmuth an ihm geübt, und daß Er das Maß seiner Barmherzigkeit erschöpfte, als Er den Kranken nach vollbrachter Buße abberief und dem ruhelosen durch eigene Schuld zerstückten Leben ein Ende setzte. Aber das Mitleid, das sein Leben ihr einflößte, die unermüdbliche Pflege, die sie ihm angedeihen ließ, hatten ihn ihr näher gebracht, als es je gewesen. Das lockere Band, das sie bis dahin mit ihm verknüpft, war gelöst worden durch ihre Sorge um ihn. Darum floßen ihre Thränen, und ein Gefühl der Vereinsamung überkam sie.
Todmüde warf sie sich auf den Divan, der seit des Vaters Anwesenheit ihr als Ruhestätte gedient hatte, und dachte nach über alles, was in diesen letzten Tagen

über sie gekommen war. Gegenwärtig und Vergangenes zogen an ihr vorüber. Immer weiter und unklarer wurden ihre Gedanken und verschwommen zuletzt wie Nebelbilder. ... Die übermüdete Natur hatte ihr Recht gefordert, sie war eingeschlafen.
Lange mochte sie da gelegen haben in erquickendem, traumlosen Schlaf, wie sie seit vielen Tagen ihn nicht gekannt hatte. Da klopfte es an die Thüre — erst leise, dann immer lauter. Endlich wurde dieselbe vorsichtig geöffnet, und ein Mann trat herein. Sein Blick glitt forschend durch das Gemach und blieb auf der Schlafenden vor ihm hielten. Aufmerksam betrachtete er sie.
Es war ein wehmüthiges Bild, das sie darbot. Alles an ihr deutete auf tiefste Erschöpfung; ihr Kopf war zurückgefallen und ruhte auf dem einen Arme, während der andere schlief am Körper der Hand lag. Das reiche goldblonde Haar, etwas in Unordnung gerathen, umrahmte ein recht schön gewordenes Gesicht, dessen durchsichtige Blässe noch hervorgerufen wurde durch die tiefen blauen Schatten unter den Augen. Das einzige, was das Traurige der Erscheinung milderte, war der Ausdruck des Friedens, der auf den bleichen Wangen lagerte.
Unbeweglich blieb er vor ihr stehen. Unter dem Eindruck seines Bildes war sie aber unruhig geworden. Sie richtete ihn an und her; dann schlug sie langsam die Augen auf und erkannte, als sie Jemand vor sich stehen sah. Sie richtete sich auf, sah den Fremden klar in's Auge und fuhr sich mit der Hand über die Stirne, als wolle sie ihre Gedanken sammeln, wann und wo sie ihn gesehen.
Der Beamte, ein solcher war es, hatte die Kegnang des Mitleids überwunden, die ihn beschlügen hatte; er näherte sich Anna und verbeugte sich flüchtig vor ihr. 'Sollten Sie mich wirklich nicht mehr kennen, Fräulein Grashoff?' fragte er. 'Ich bin der Polizei-Commissar Berg. In Ebersburg haben wir uns zuletzt gesehen. Sie hatten damals gerade den Besuch Ihres Vaters erhalten. Auch jetzt ist er wieder bei Ihnen, wie ich erfahren habe. Man sagt, er sei krank; das wird ihn jedoch nicht hindern, mich bei sich zu sehen. Bitte, führen Sie mich zu ihm.'
(Schluß folgt.)

die gefährliche Nachbarschaft Auslands noch besonders bedenklich wird, mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 29. April.

Ueberblick der Witterung in Deutschland in der Woche vom 19. bis 26. April 1895. In der abgelaufenen Woche hat die Vegetation außerordentlich Fortschritte gemacht, man konnte es wirklich bei nahe wachsen sehen. Es war aber auch ein Wetter, wie es fruchtbarer kaum gedacht werden kann, das Fehlen von Nachfrösten, also milde Nächte, sehr warme und vielfach sonnige Tage und dabei beträchtliche Regen, Alles vereinigte sich, um das nachzuholen, was wir in diesem Jahre gegen frühere zurück sind. Die Temperatur stieg fast von Tag zu Tag, am 19. lag sie 8 Uhr Vorm. überall zwischen 5 und 21° C., am 25. dagegen zwischen 10 und 16° C. Die Wärme ging Nachmittags fast immer über 20° C. hinaus und erreichte theilweise sogar 25° C. Vom ersten Wochentage ab fanden an jedem Tage Gewitter und Regenschauer statt; sind auch nicht alle Gegenden zugleich betroffen worden, so hat doch nach und nach wohl jedes Gebiet seinen Regen erhalten. Sehr starke Regenschauer in Begleitung von Gewittern kamen namentlich am 22. in Theilen von Nord- und Mitteldeutschland vor, Gabel fiel in großer Menge am 20. bei einem Nachtgewitter im nordwestlichen Deutschland. — In einigen Morgen herrschte ungewöhnlich dichter Nebel, so daß man selbst auf 10 Schritte Entfernung Gegenstände noch nicht erkennen konnte.

Eine Hauskollekte für die rheinische katholische Arbeiterkolonie „Eisenroth“ wird in diesen Tagen in der Stadt und Umgegend abgehalten. Unsere kirchlichen Oberhirten von Köln, Münster und Xrier haben diese Kollekte ihren Diözesanen in besonderen Erlässen auf das Wärmste empfohlen. In den Erlässen werden die segensreichen Bestrebungen sowie die guten Erfolge der bestehenden Arbeiterkolonien besonders hervorgehoben. Durch bedeutende Bergförderung der Bannteile und entsprechenden Landanbau ist die Anzahl, welche von Franziskanern geleitet wird, für eine doppelte Anzahl von Aufnahmestellen eingerichtet worden, damit Aufnahmefähigkeit nicht mehr so häufig wie bisher abgewiesen werden mußten. Arme Arbeitslose vor dem Untergange zu retten, die seelische und die Seelenrettung gefährdeter Mitmenschen ist die edle Aufgabe des Vereins für katholische Arbeiterkolonien, und die Erfahrung lehrt, daß viele, aus der Anstalt entlassene, den Kampf ums Dasein in geregelter Weise wieder aufnehmen und ohne zu erlahmen, bis zum Siege fortführen. Vertrauensvoll wendet sich daher der Vorstand jener Anstalt an die oft bewährte Opferwilligkeit der Diözesanen mit der dringenden Bitte, ihre mildthätige Hilfe auch in diesem Jahre nicht versagen zu wollen. Der liebe Gott möge es reichlich vergelten!

Wiss-Verein. Das schlechte Wetter hatte die Vereinsmitglieder von sehr zahlreichem Besuche der gefrigen Versammlung nicht abgehalten. Der hochw. Präses Herr Rektor Esser leitete dieselbe ein mit einigen geschäftlichen Mittheilungen und hob besonders den 10. ereignisreichen Tag der gemeinsamen hl. Eucharistie hervor. Wenn, wie hier, über 600 katholische Männer sich dem hl. Tische nahen, so könne der Segen nicht ausbleiben. Herr Willen erregte hierauf mit seiner hübschen, vollen Stimme die Versammlung durch Vortrag heilsam aufgenommenen Vorträgen. Herr Rektor Esser legte in klarer Ausführung die Geschichte der Umstrukturierung dar, und kennzeichnete die verschiedenen in der Kommission hervorgetretenen Wandlungen der Vorlage. Ohne sich für oder gegen die Vorlage zu entscheiden, was ja auch heute bei der schwankenden politischen Lage nicht möglich, wurden die einzelnen Punkte den Zuhörern vorgeführt. Der Centrumsstandpunkt, den der Abg. Gröber und später Spahn im Reichstage dargelegt haben, so stellte Redner fest, ist stets derselbe geblieben und wird es bleiben, mögen die Würfel über das Gesetz noch

links oder rechts fallen. Kampf allem, was christliche Sitte und Ordnung untergräbt, aber Kampf auch jeder Zweideutigkeit, welche die bürgerliche Freiheit bedroht. Will es der Verfolgung des Umsturzes, so muß sie sowohl unten als auch besonders oben geschehen. Will man ein Gesetz in diesem Sinne, so bietet das Centrum die Hand, wenn nicht, so weihen wir keine Träne nach. Wir werden als Katholiken unsere Pflicht thun auch ohne Gesetz.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, betrat der alte Freund des Wiss-Vereins Herr Religionslehrer Dr. Blant die Rednertribüne. Der interessante Erzähler führte uns diesmal in die Verhältnisse des einstigen Nord-Amerika. Von New-York brauchte man in direkter Luftlinie etwa 48 Stundenlang, aber es bedarf eines weiteren Umweges. Es handelt sich bei dem Part nicht um eine gezeigte Anlage, sondern um die pure Natur des schönsten Flusses amerikanischer Erde, dessen ursprüngliche Eigenart unter dem Schutze der Regierung der Vereinigten Staaten erhalten wird. Die Größe dieses „Gartens“ übertrifft das Königreich Belgien. Des Interessanten ist genug dort gegeben, Bären, Büffel, Pelikane etc., sie leben dort noch in Freiheit. Wir sehen die wilde Schönheit des Urwaldes und das überwältigende Schauspiel der Geister, der Gletscher und Wasserfälle, die einzigen noch thätigen auf der erloschenen Erde.

In exquisiten Abwechslung schloß Redner persönliche Abenteuer, welche die Festeit der Verlesung erregten, so die Heilsarmee zu Genuß und die drohende Verhaftung. Wir beklagten dann die farbigen Schmuckstücke, den Biber, die todschöne Geier, u. a. den „alten Greiser“, die Wälder, die Schatzkammer des „alten Greiser“, der alle 63 Minuten pünktlich 150 Fuß hoch eine Gletscherfalte 3 Minuten lang in die Höhe schneidet; der „Mile“ springt sogar 250 Fuß hoch, der „Mile“ 150 Fuß, der „Bienenkorb“ mit seiner gelblichen Form 200 Fuß. Die vorgedachte Zeit erlaubt leider nicht die Beschreibung zu vollenden, insofern versprach Redner in einer nächsten Versammlung die interessante Erzählung zu vollenden. Redner schloß lobte den verdienten Redner. Ein gemeinschaftliches Lied bildet den Schluß des schönen Abends.

Die erste Liedertafel des Kirchen-Gesangsvereins bot ein sehr reichhaltiges Programm. Die in der Einladung zu derselben ausgedrückte Hoffnung, daß infolge der Fülle des Gebotenen der Abend sich zu einem recht gemüthlichen gestalten werde, ist voll und ganz in Erfüllung gegangen. Herr Musikdirector R. Foppe trat zur Einleitung des Abends mit seinem wohlgeleiteten Männerchor auf in der „Veddersteele“. Die später von demselben vortragenden Volkslieder „Das einsame Mädel“ und „In einem kühlen Grunde“ untertrugen in angenehmer Weise mit ihren tiefempfindenden Melodien die Reize der Kunstgesänge; es ist wünschenswert, daß das Streben der Kirchen-Gesangsvereine, die Volkslieder zu kultivieren, immer mehr fortschreite. Eine Fülle unerschöpflicher Kraft und tiefer Empfindung liegt in deutschen Volksliedern. Der Kirchen-Gesangsverein erledigte sich dieser seiner Aufgabe ganz gut. Die Aussprache hatte an einigen Stellen prägnanter sein können. Wir meinen im Besonderen das A am Schluß. Im Uebrigen ragt der Männerchor des Kirchen-Gesangsvereins durch Kraft der Tongebung hervor. Frau W. Rosen hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit finden lassen, durch ihre hübsche Sopranstimme den Abend zu verschönern. Sie brachte ihrelieder in anerkennenswerther Weise zu Gehör. Von Herrn Phil. Didtmann brachten wir bei seiner anerkannten Virtuosität weiteres Lob nicht zu sagen. Er bildete wie stets eine Stütze des Abends. An Stelle des durch eine Reihe verabschiedeten Herrn Organisten Schäfer übernahm noch in letzter Stunde Fräulein Elbern in durchaus dankenswerther Weise den Klavier-Part. Redner schloß sich nach Abschluß des ersten Theiles des Programms und sprach seinen Dank für die Einladung zum Festabend und für das Darange-

botene, insbesondere für die Berücksichtigung des Volksliedes aus. In bekannter humoristischer Weise wußte er selbst die Zustimmung der in diesem Punkte gewöhnlich rentenlosen Damen zum zahlreichem Besuch der Proben seitens der Sänger zu erlangen. Seine Worte spielten in einem Gock auf die Mitwirkenden und den Kirchen-Gesangsverein.

Der 11. Theil brachte die große komische Operette von H. Kipper: „Incognito oder Fälsch' wider Willen.“ Man sieht dieses oft aufgeführte Werk des bekannten tüchtigen Komponisten sehr gerne. Die Stelle des „wichtigen“ und „schönen“ Bürgermeisters lag mit gewohnter Gewandtheit und dem ihm eigenthümlichen Takte in den bewährten Händen des Herrn Philipp Didtmann. Er hätte es allerdings verdient, daß ihm der wahre Herr W. Schmitz mit Schmelzhaften Worten einen Orden verliehen hätte. Der selbe sang das Lied Nr. 3: „Wie selten bricht die Wahrheit“ entzückend schön. Herr C. Hansen machte sich ganz vortrefflich mit seinem hübschen lyrischen Tenor, auf den wir schon das letzte Mal aufmerksam wurden, in seiner Rolle als „Fälsch' wider Willen.“ Wir versprechen uns von ihm noch manche schöne Leistung.

Am Schluß muß gebührend hervorgehoben werden, daß entgegen der hier in Neuß vielfach herrschenden Sitte die Liedertafel programmmäßig punkt 8 Uhr begann. Der 11. Theil verlief bestens.

„Tanna.“ Die gestern Abend abgehaltene Versammlung des Gesangsvereins und Kirchen-Gesangsvereins 6 Herren wurden durch Ballotage in den Verein aufgenommen. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die in schönster Weise abgehaltene 10. Allgemeinen Gesangsversammlung. Zur Verlesung gelangte die ausgesetzte Brunnenschneide nebst Eierpreis, 3 Paar ausländische Hühner wurden gratis verlost. Die Aufstellung eines Theils neuer Käfige sowie die Abhaltung eines Ausfluges wurde beraten. Dem Vereine wurde die Mittheilung gemacht, daß das Abfangen von Singvögeln in dem Gebüsch bei Neussfurt in großem Maße betrieben würde und wurde der Vorstand beauftragt, die nötigen Schritte zur Abhilfe zu thun.

Der M.-G.-V. „Cecilia.“ hielt gestern Abend in der Restauration Carl Dencke ein Regelmäßiges aktive und passive Mitglieder aus, welches zahlreich besucht war und recht amüsant verlief. Am 18. Preise wurde gerungen. Hieron erhielt den 1. Preis mit 22 Holz Herz Aug. Klitting, den 2. Hr. Dr. Carl Dencke mit 22 Holz u. s. w. Nach Beendigung des Preislebens fand eine gemütliche Abendunterhaltung statt, welche unter Gesang, Klavier- und sonstigen Vorträgen die Gesangsvereine mehrere Stunden vergnügt zusammenhielt und den Wunsch nach einer Wiederholung solcher gemütlichen Zusammenkünfte laut werden ließ.

1. Versteigerung am 28. April. Convent als Emmerich ist Hr. Gymnasiallehrer Dr. Walraf, seither wissenschaftlicher Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium.

2. Versteigerung am 28. April. Convent als Emmerich ist Hr. Gymnasiallehrer Dr. Walraf, seither wissenschaftlicher Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium.

Ein festliches Gewitter hatten wir Samstag Nachmittag zu verzeichnen. In der Nähe des Fortes-Hof bei Neussfurt schlug der Blitz in einen Strobbaum und brannte denselben nieder. Auch soll in Heerd der verbrühten Straße geschnitten haben. Doch steht uns bis jetzt eine nähere Befestigung.

Ein festliches Gewitter hatten wir Samstag Nachmittag zu verzeichnen. In der Nähe des Fortes-Hof bei Neussfurt schlug der Blitz in einen Strobbaum und brannte denselben nieder. Auch soll in Heerd der verbrühten Straße geschnitten haben. Doch steht uns bis jetzt eine nähere Befestigung.

Ein festliches Gewitter hatten wir Samstag Nachmittag zu verzeichnen. In der Nähe des Fortes-Hof bei Neussfurt schlug der Blitz in einen Strobbaum und brannte denselben nieder. Auch soll in Heerd der verbrühten Straße geschnitten haben. Doch steht uns bis jetzt eine nähere Befestigung.

Ein festliches Gewitter hatten wir Samstag Nachmittag zu verzeichnen. In der Nähe des Fortes-Hof bei Neussfurt schlug der Blitz in einen Strobbaum und brannte denselben nieder. Auch soll in Heerd der verbrühten Straße geschnitten haben. Doch steht uns bis jetzt eine nähere Befestigung.

tung und beschränktem Giroverkehr eröffnet. Von diesem Zeitpunkt ab können daher Wechsel auf London angekauft werden.

Ein rechter Anzug wird mit den Luten, die an verschiedenen Stellen angebracht sind, von Kindern vertriebt, der die ganze Nachbarschaft aufregt und jedesmal erschreckt. Diese Luten, die oben im Kiegel hängen, werden von den Kindern aufgehoben und wieder geworfen, wodurch ein Krachen entsteht, welches in der ganzen Straße zu hören ist. Wenn in diesen, oben benachbarten Häusern, ein schwerer Kranter liegt, müßte dieses Krachen unbedingt von schädlichem Einfluß sein, wird doch ein Gesunder dadurch erschreckt. Es wäre deshalb wohl zu wünschen, wenn sich die betr. Revierbeamten dieser Sache annähmen und ein nachlässiges Auge darauf richteten. (Eingekandt.)

„Kerach.“ 27. April. Ein Theil der Mosaitplatten-Fabrik der Firma Math. Grath ist in vergangener Nacht eingestürzt. Der Arbeiter der Mosaitplatten waren glücklich Weise in einem andern Raum der Fabrik beschützt, so daß Gott sei Dank Menschenleben dabei nicht gefährdet worden sind. Die Plattenfabrik unter den Trümmern verfiel, so daß die Plattenfabrikation wohl bis nach der Aufräumung eingestellt werden muß und eine Anzahl Arbeiter ohne Beschäftigung bleibt.

Winnendebout. 25. April. In der hiesigen Mollerei ereignete sich am Mittwoch Vormittag ein größlicher Unglücksfall, der einem jungen Mann das Leben kostete. Derselbe fiel durch ein Unglück auf den Transmissionsriemen der Getriebe, wurde einige Male durch den Riemen herumgeschleudert und trug hierbei so schwere Verletzungen davon, daß er dem „Revel.“ zufolge wenige Stunden nachher starb.

„Dinslaken.“ 25. April. Hier ist allgemein große Entrüstung darüber, daß — trotz der Polizeiverordnungen der Polizeiverwaltung in Dinslaken, 28. Mai 1890 und des Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf vom 14. November 1891, wonach die Abhaltung der Barmärkte strengstens verboten und unter Strafe gestellt ist, am 22. dieses Monats ein bedeutender und öffentlicher Großhändler-Vormarkt hier stattfand u. ungefähr 1300 Stück Vieh veräußert wurden. Am Dienstag, den 23. dieses Monats, an dem vom Herrn Regierungspräsidenten festgesetzten Marktage, waren nur 216 Stück Vieh veräußert worden. So kann es hier nicht weiter fortgehen; die erwähnten Verordnungen werden geradweg verhöhnt. — Der § 17 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehplagen vom 23. Juni 1880 schreibt zwar vor, daß alle Vieh- u. Pferdewärter, welche Viehplagen beunruhigen, bestraft werden sollen, dennoch steht es hier an einem solchen Beamten.

Dortmund. 27. April. Von einem schweren Unglücke wurde gestern der Arbeiter Fießer von der Knechtstraße betroffen, indem ihm durch eine Viehweide die rechte Hand buchstäblich abgeschnitten wurde. Derselbe liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieber.

39. Tagung des Provinziallandtags der Rheinprovinz.

(Nachdr. verb.) □ Düsseldorf, 28. April. Die 39. Tagung des rheinischen Provinziallandtages wurde durch feierlichen Gottesdienst in der hiesigen Kirche eingeleitet, für die hiesigen Abgeordneten in der St. Lambertuskirche, für die evangelischen in der Johannis-Kirche. Mittags kurz vor 1 Uhr eröffnete der Präsident Hr. Kasse die Tagung im Saale des Ständesaales mit folgender Ansprache:

Den von Seiner Majestät dem Kaiser und Königin hierher einberufenen 39. Provinzial-Landtag der Rheinprovinz namens der Königlich-Preussischen Regierung begrüße ich zu dürfen, gereicht mir zur großen Ehre und Freude.

ter werden sagen: da hätten wir ja den ersten Feiertag! — und die „Führer“ haben dann die schwere Aufgabe, ihnen klar zu machen, daß ein solcher Feiertag der Arbeiter gar kein „Arbeiterfeiertag“ sei, sondern eine schändliche Verhöhnung und ein Versuch der Vergewaltigung des Proletariats.“

Man, liebe Jeder, wie er's treibe! Hier soll bloß der Sympathie Ausdruck gegeben werden für einen Feiertag, der die werktätig eingepferchten Arbeiter in nähere Verbindung mit den Herren und Bauern bringt. Es ist ein Gewinn für Leib und Seele, wenn die Leute herauskommen in die frische freie Natur. Das Beste wäre schon, wenn man jeden jungen Menschen von der Fabrik zwingen könnte, wenigstens ein Jahr als Knecht oder Magd auf dem Lande zu arbeiten. Und wenn der Staat besondere Domänen reservieren müßte, um diese meist unergiebigen Arbeitskräfte unterzubringen, so wäre der Geldaufwand wohl gerechtfertigt. Dieser heilsame Zwang steht aber noch nicht in Aussicht, und so müssen wir uns damit begnügen, wenn die Fabrikarbeiter von Zeit zu Zeit an Sonn- und Feiertagen wirklich frische Luft schnappen und „Natur küssen“, wie die Studenten sich ausdrücken. Die schändlichsten Mißstände des Lebens sind leider die Tanzwirtschaften, welche die jungen Leute für den Sonntag-Nachmittag und Abend, der gerade der wirklichen Erholung und Erfrischung dienen sollte, in dumpfige Lokale verlocken, die für die Lunge und das Gewissen gleich ungesund sind.

Woh! dem, der die Gelegenheit hat und benutzt, seinen sterblichen Theil recht tüchtig zu sonnen und zu lästern, sein Gemüth zu erheben an den Schönheiten der Natur, die den Schöpfer loben und das demende Geschöpf erfreuen sollen. Woh! dem, der die rechte Maifeier begeht, indem er nicht nur an den Wäldern und Bäumen, sondern auch an den Marienmonat denkt. Das schönste aller Maifesten ist die Maifeier aus der Wurzel Jesse. Am blumengeschmückten Muttergottesaltar vereinigt sich auf das Beste die Religion und der sog. Naturgenuss. Für den wahren Christen ist ja überhaupt der Naturgenuss nichts anderes, als die Erkenntnis und Bewunderung Gottes in seinen Werken.

Metropolitische Zeitsläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 27. April.

Noch ein paar Tage, dann haben wir den Mai, der nach dem Dichter Alles neu und die Seele frisch und frei macht. Ueber den angeblich schönsten Monat des Jahres läßt sich am schwersten etwas schreiben, d. h. etwas Neues; denn diese herrliche aller Wiesen ist furchtbar abgegrast. Die Versenmacher und die Schriftsteller mit den ausgeschriebenen und ungereimten Zeilen, welche man auf deutsch profanisch nennt, haben seit unzähligen Jahren über den Mai Monat geschrieben und geschrieben und geschrieben, so daß über jede Seite dieser Sache eine ganze Bibliothek zusammenzustellen wäre. Das liebe Publikum ist mit dem geistigen Maiwein ein wenig überfüttert worden. Wenn jetzt Einer mit Phantasien über Maiensonne und Maienwonne kommt, so sagen sie: Kennen wir schon! Alte Saier! Das hat der Mann abgeschrieben! Auch über die Schattenseite des Mai, seine Kältefälle und sonstige Wetterlaunen, ist schon zu viel zum Besten gegeben worden, als daß man der Welt noch mit solchen Vorlesungen imponieren könnte. Kluger Weise lasse ich also meine Hände von diesen alten Maifadern und sage kurz und bündig: Wohl bekomm's! Genießt die Schönheiten des Mai und hütet euch vor Maienschnupfen.

Eine verhältnismäßig neue Eigenschaft des „Bonnenmonats“ ist in den sozialen Kämpfen zu Tage gefördert. Der erste Mai, an dem unsere Vorfahren sonst ein althergebrachtes Freuden- und Friedensfest begingen, ist jetzt zum Kampftag ausgetrocknet worden. Ueber den Punkt möchte ich einige unpolitische Worte sagen.

Zunächst ist festzustellen, daß es mit der zungensweisen Durchführung des ersten Mai als sozialdemokratischer Feiertag keine guten Wege hat. Die Partei hat ja auch ihre Feiertage schon wesentlich eingeschränkt: wer nicht ohne Schaden oder Gefahr feiern kann, der soll's bleiben lassen. Nur hier und da kommt es wegen Heißblütigkeit oder Ginterlist zu Reibereien. So im vorigen Jahre in Berlin durch die Wilt-

hergefallen, die ein Feuerchen anmachten, woraus sich der große Brand des Bierboylotts entwickelte. Es gibt auch dieses Jahr noch Leutchen, die zwar ein bißchen Bierkrieg wieder haben möchten, theils des Vergnügens, theils des Selbstgewinnes halber. Aber die Brauereigesellen in ihren großen Massen wollen nicht mitkühnen, weil sie gemerkt haben, daß es ihre eigene Haut ist, womit die Boycott-Trommeln bespannt werden. Also vermutlich wird der Maikrieg dieses Jahr noch unblutiger verlaufen, als im vorigen Jahr, und es darf wohl anerkannt werden, daß die sonst so schwächliche „Bourgeoisie“ in Sachen des Maikrieges zu ihrer eigenen Ueberbahrung als Triumphtrophäe darstellt. So lange wie's dauert! Aber die Unfähigkeit der Zukunft spricht nicht gegen, sondern eher für den Vorschlag zur Güte, den ich machen möchte.

Ich bin nämlich für einen Maifeiertag, d. h. für den friedlichen, zunächst auf die industriellen und städtischen Bevölkerungen berechnet.

Na sich ist der Gedanke, den städtischen Arbeitern in den von Gottes freier Natur abgetheilten Betrieben Gelegenheit zu geben, am Maiktag Frühlingsluft und -lust zu kosten, gar nicht übel. Der Tag ist gut gewählt; nur ist zu beklagen, daß dieser einfache Wunsch zu einer grimmigen Kampfpapole zugespitzt wurde. Ob die städtische Bevölkerung ein ähnliches Bedürfnis nach einer Maifeier hat, lasse ich dahingestellt. Unsere Vorfahren, die doch fast sämtlich zu den landwirtschaftlichen Erwerbszweigen gehörten, haben den Maiktag gefeiert. Jetzt aber wünscht man ungehörte Arbeitsstage im Frühjahr. Deshalb ist ja auch der altepreussische Auf- und Weggang, der ein so hübsches Frühlingsfest abgab, einem trüben Novembertag zum Opfer gefallen. Ich muß gestehen, daß mir der Verlust dieses Feiertages in der vierten Osterwoche recht zu Herzen geht. Trotzdem gebe ich zu, daß die Landwirtschaft unter den jetzigen Verhältnissen intensiver betrieben werden und deshalb von jeder Störung in den Haupt-Arbeitsperioden nach Möglichkeit befreit bleiben muß. Uebrigens kann eine etwaige Maifeier für die städtische Bevölkerung ja auch einen ganz anderen Charakter haben, als für die ländliche. Letztere muß auf oft recht weitem

Wege in's Freie hinaus und dort längere Zeit zum Tummeln in Sonne und Frühlingsgrün haben; daraus folgt, daß in der Regel ein ganzer Arbeitstag, wenigstens aber ein guter halber, geopfert werden muß. Die Landleute aber genießen Lenzesonne und Frühlingsluft schon während ihrer Arbeit; eine Maifeier kann sich also auf den Abend beschränken und am Gutehofe oder im Dorfe abspielen.

Man möchte ich den Herrn Arbeitgebern, die sich stark genug fühlen, zur Erwägung geben, ob sie nicht im geeigneten Augenblick ihren Arbeitern sagen können: „Ihr wollt den Maiktag begehen? Wir haben nichts dagegen und wollen unter Umständen sogar mit euch feiern. Wohlan, laßt uns die Fabrik einmal einen Tag stille stehen und auslaufen und gehen hinaus in's junge Grün, um ein weltliches Drama zu feiern. Zieht euch nicht zu dünn an und nehmt für alle Fälle Umkleeschürzen und Leberwurst mit. Run los. Es lebe der erste Mai als gemeinsamer Frühlingsgenußtag für Arbeiter und Arbeitgeber!“

Dieser Vorschlag zur Güte würde natürlich einen noch viel stärkeren Eindruck machen, wenn der freundliche Brodherd hinzufügte: Der tägliche Lohn wird auch für diesen Feiertag bezahlt. Das kann nicht Jeder sich leisten, aber sehr viele können es. Manche Arbeitgeber veranlassen ja auch jetzt schon Sommerausflüge der Fabrik unter erheblichen Geldopfern aus ihrer Kasse. Man dürfte aber nicht den Vorschlag so fassen, daß diese bereits hergebrachten Ausflüge auf den 1. Mai verlegt werden sollen. Denn dann würden die Feyer sofort laien: „Man will euch benachteiligen; der Arbeitgeber will zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, indem er euch um eure selbständigen Maifeier bringt und zugleich den Sommerausflug in eine weniger sichere Zeit verlegt.“ Diesen Leuten darf man gar keine Haken lassen, woran sie ihre Verdächtigungen antkneipfen können. Der friedliche Vorschlag gegen die sozialdemokratische Maifeier läßt sich nur machen, wenn der Arbeitgeber einen richtigen neuen Feiertag gewähren will. Natürlich soll er denselben den Leuten nur anbieten und ihnen die Entscheidung überlassen. Darin liegt gerade der sog. „Witz“. Die Arbeit-

Aus dem den Sie deutliche Provinzial-entrollt Jh. Gatschjah. Bild der Erfüllung der obliegt.

Gewiß ist, samer Arbeiter ganen thum! innerhalb der Maßgabe der darf denn an Wohlwohllens Provinzial- und Kranken Kunst und Interessen der sets an den Mit Befehl dem Provinzial-richtigen, unter insbeson in dem Entwurf lung der für den Mittel vor das Gebi-

dem sich die Staatsregierung unterbreitete unterbreitete te wirtschaftliche zeugt, daß Si- fangenheit der des Ihrer Be- mich der Hoff- Ausbrud der auch dem Ver- eine unmaßstäb- Grandlage für Landwirtschaf- verleißen, nicht raft, sondern wärtigen Lage Würdigung be- legt auf das 3- seiner Bedeutu- dringliche Auf- Werth.

Als Köm- Rheinischen Abgeordnete fr- heim das Prä- Abgeordneten des Hg. Con- einer halben die Wahl ein- können. Die meiste von E- Egon von Für- Vorkommenden. Die beiden ihnen entgegen- erste Vorkomm- führung von W- eines Vorkomm- ein Programm der Provinzial- wünscht, damit diejenige Hau- einverstanden.

Entschloß, das des Provinzial- hatte, schloß er S. M. den folg- Es folgt die des Provinzial- morgen vor d- wählen werden- Morgen: 1. die Ergebnisse 2. Berichte un- Wahl der Kon- verteilung der- etwa auszufüh- 3. Vorkomm- für die Verwal- Trier.

*Weiden, für I- emphele eine gr- Stoffplaner- lisch billigen Behelfungen den pünktlich Goda- Jünder- Run- Neuh- Stumen- gegenüber der V-

Zu Dr. Wendel, Frau Köln, Wagnerstr- Mehrere C- Kartoffeln zu M. J. Rheinthor- Sop- Verschiedene Sopha's billi-

Doppelpon- Geschir, tren n- Rändelhalter bill- Maß, Postfr.

eröffnet. Von diesem
auf Londen ange-
nd mit den Luten, die
bracht sind, von Kin-
schaft aufregt und
die oben im Kiegel
aufgehoben und wieder
entsteht, welches in
in den betr. Häusern
Wenn in diesen, oder
von schädlichen Ein-
e wünschen, wenn sich
he annehmen und ein
(Eingelant).

Teil der Mosait-
rat hat in ver-
breiter der Mosait-
anern Raum
ei Dant Menschen-
ind. Die Platten
ed, so daß die Platte
Aufsäumung einge-
Arbeiter ohne Be-
n. 219.

In der hiesigen
ch Vornitrag ein
junger Mann das
in Unglück auf den
wurde einige Male
und trug hierbei
daß er dem „Revel“
nacher farb.

ist allgemein große
Vollgeordnet.
28. Mai 1890
zu Düsseldorf vom
haltung der Vor-
er Strafe gestellt ist
ntender und öffent-
u. ungefähr 1300
im Dienst, den
ern Oberpräsidenten
216 Stüd Wund-
er nicht weiter
en werden geradzu
es, betreffend die
hiesigen vom 23.
Wiedererwachte
tigt werden sollen,
an Beamten.

(Duisb. Btg.)

in einem schweren
er Feihscher von
im durch eine
stisch abgenommen
auf Hoffnungstos

er
Rheinproving.

27. April.

Provinziallandtag
in der üblichen
Abgeordneten in
angehien in der
1 Uhr eröffnete
tag im Saale des

er Kaiser und König
antrag der Rhein-
regierung berz-
zur großen Ehre

er
Führer“ haben
klar zu machen,
weiter gar kein
eine schändliche
er Vergewaltig-

erbe! Hier soll
gegeben werden
erklärlich einge-
berührung mit
agt. Es ist ein
enn die Leute
e Natur. Das
u jungen Men-
nte, wenigstens
auf dem Lande
auf besondere
diese meist un-
ezubringen, so
gehört. Die-
noch nicht in
en damit be-
von Zeit zu
wirklich feige
eipen“, wie die
schändlichsten
er die Tanz-
eute für den
gerade der
g dienen sollte,
für die Lunge
ind.

it hat und be-
cht tüchtig zu
nt zu ergeben
den Schöpfer
erfreuen sollen.
er begehrt, in-
und „Bonne-
enmonat denkt.
die Wüste
aufgeschmückt
auf das Beste
neu. Für den
der Naturge-
ntnis und Be-

Aus den Ihnen bereits zugegangenen Vorlagen wer-
den Sie ersehen haben, daß zahlreiche und be-
deutende Angelegenheiten der Beschlußfassung durch den
Provinziallandtag harren.

Von dem Provinzial-Ausschuß vorgeschlagen, vorberathen,
entrollt Ihnen vor allem der Haushaltsplan für die
Jahre 1895/96 und 1896/97 ein übersichtliches
Bild der vielseitigen und dankbaren Aufgaben, deren
Erfüllung der provinziellen Fürsorge und Verwaltung
obliegt.

Gewiß ist es Ihre lebhafteste Wunsch, in gemein-
samer Arbeit mit den staatlichen und kommunalen Or-
ganen thätigst allen auf Förderung des Gemeinwohls
innerhalb der Provinz gerichteten Bestrebungen nach
Möglichkeit der vorhandenen Mittel dienlich zu sein. So
darf denn auch jetzt wieder eine reiche Betätigung des
Bürgerwillens erwartet werden, welches der Rheinische
Provinzial-Landtag für die Bedürfnisse des Armen-
und Krankenwesens, von Gewerbe und Verkehr, von
Kunst und Wissenschaft und vorzugsweise auch für die
Interessen der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung
sich an den Tag gelegt hat.

Mit Befriedigung werden Sie es begrüßen, daß von
dem Provinzial-Ausschuß im Hinblick auf die Schwie-
rigkeiten, unter denen auch die Rheinische Landwirtschaft
und insbesondere der Kleinrentner zu leiden hat,
in dem Entwurfe des Haushalts-Planes eine Verän-
derung der für landwirtschaftliche Zwecke zu verwenden-
den Mittel vorgesehen worden ist.

Das Gebiet der Landwirtschaft ist es auch, auf
dem sich die beabsichtigte unter den Vorlagen der
Staatsregierung bewegt. Es ist die im Auftrage der
zuständigen Herren Minister Ihrer Beschlußfassung
unterbreitete Vorlage über die Errichtung einer Land-
wirtschaftskammer für unsere Provinz. Ich bin über-
zeugt, daß Sie, hochgeehrte Herren, mit voller Unbe-
fangenheit an die Prüfung dieses wichtigen Gegenstan-
des Ihrer Beratungen herantreten werden, und gebe
mich der Hoffnung hin, daß das in der Vorlage zum
Ausdruck gelangende Bestreben der Staatsregierung,
auch dem Berufsstande der rheinischen Landwirthe durch
eine umfassende corporative Organisation die sichere
Grundlage für die zur Hebung und Förderung der
Landwirtschaft erforderlichen Maßnahmen aller Art zu
verschaffen, nicht nur für ungetheiltes Interesse hervor-
ragt, sondern auch, entsprechend dem Grundsatz der gegen-
wärtigen Lage unserer Landwirtschaft, einer gerechten
Würdigung bei Ihnen begegnet. Die Staatsregierung
legt auf das Zustandekommen des Unternehmens wegen
seiner Bedeutung für viele wichtige und gerade jetzt
dringliche Aufgaben der Landwirtschaft einen hohen
Werth.

Als königlicher Kommissar erkläre ich den 29.
Rheinischen Provinzial-Landtag hiermit für eröffnet.
Hierauf übernahm der am 27. Dez. 1890 geborene
Abgeordnete für Elber-Land, Herr Hofmann von Bogel-
heim das Präsidium, der seinerseits die beiden jüngsten
Abgeordneten zu Schriftführern berief. Auf Vorschlag
des Hrn. Gönge-Langenberg tritt eine Pause von
einer halben Stunde ein, damit die Abgeordneten über
die Wahl eines neuen Präsidiums schlußig werden
können. Die Wahl fällt auf den Herrn Oberbürger-
meister von Köln, Beder, als ersten und den Grafen
Egon von Fürstberg-Stammheim als stellvertretenden
Vorständen.

Die beiden Gewählten nehmen mit Dank für das
ihnen entgegengebrachte Vertrauen die Wahl an. Der
erste Vorstehende macht dabei die Mitteilung, daß der
Herr von Bogelheim nur aus Gesundheitsrücksichten das Amt
eines Vorstehenden niedergelegt habe, und beauftragt,
ein Telegramm an Se. Durchlaucht zu senden, worin
der Provinziallandtag ihm recht baldige Wiedererhebung
wünscht, damit er demnächst wieder seinen Platz in
diesem Hause einnehmen könnte. Das Haus ist damit
einverstanden. Nachdem der Vorstehende noch seinen
Entschluß, das Amt eines stellvertretenden Vorstehenden
des Provinzialausschusses niederzulegen, kundgethan
habe, schloß er seine Mitteilung mit einem Hoch auf
S. M. den Kaiser und König.

Es folgt dann noch die Auslosung der Mitglieder
des Provinzial-Landtages für die Sachkommission, die
morgen vor der Plenarsitzung ihre resp. Vorstände
wählen werden.

Vorgaben: 1. Bericht des Provinzial-Ausschusses über
die Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung für 1893/94.
2. Bericht und Antrag des Provinzial-Ausschusses betr.
Wahl der Kommission zur Mitwirkung bei der Unter-
vertheilung der nach dem Gesetz über die Kriegesleistungen
auszuweisenden Vandalienleistungen auf die Kreise.
3. Vorbericht zu dem Hauptetat, 4. Hauptetat, 5. Etat
für die Verwaltung der Provinzialmuseen zu Bonn und
Trier.

Permittenz.

* Weiden, 25. April. Im Fachsmüller Prozeß

Für Mai-März

empfehle eine große Auswahl blühende
Tropfhanzen, Palmen u. andere
Wachsthanzen zu außerordentlich
billigen Preisen.

Befehlungen von Auswärts wer-
den pünktlich besorgt.
Hochachtungsvoll
Hubert Lennarz,
Kunstgärtner,
Neuß, Kapitelstr. 6.
Blumenhändler-Gesellschaft,
gegenüber der Werthahn'schen Mühle.

Zurück.

Dr. Wendel, H. Sächs. San.-Rath.
Frauenklinik.
Köln, Wagnerstr. 9, am Hahnenhorst.

Mehrere Ctr. rothe Pfanz-
kartoffeln zu verkaufen.
M. Menzen,
Rheinthor- u. Königsstr.-Ecke.

Sopha's.

Berschiedene gebrauchte und neue
Sopha's billig abzugeben.
Königsstr. 52.

Doppelpony, nebst Wagen und
Geschirr, tren n. guter Gänger, am-
stänbehalter billig zu verkaufen.
Näh. Poststr. 12, Bevelinghoven.

Dankagung.

In Folge diesjähriger vorgenom-
mener Impfung meines Kindes be-
kam dasselbe einen so heftigen Aus-
schlag am ganzen Leibe, daß ich
genöthigt war, nicht nur den be-
treffenden Arzt, sondern auch noch
mehrere andere Aerzte hierüber zu
consultiren. Keiner von Allen wollte
zu helfen. Um mein liebes Kind in
diesem traurigen Zustande nicht elen-
dlich zu Grunde gehen sehen zu
müssen, wandte ich mich vertrauens-
voll schriftlich an den mir empfohle-
nen Homöopath. Arzt Herrn Dr.
med. Volbeding in Düsseldorf,
Königsallee 6, der mir sofort die
richtigen Mittel zur Heilung des häß-
lichen Auschlages meines Kindes, der
durch die Impfung herbeigeführt
wurde, sandte, jedoch das Kind durch
dessen lobenswerthe Behandlung von
seinem Ausfall in kurzer Zeit voll-
ständig befreit war und sich ganz
wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding
spreche ich hiermit für seine erfolg-
reiche Behandlung meinen öffentlichen
Dank aus und möchte denselben allen
Aeltern, die das gleiche Schicksal mit
ihren Kindern erleben sollen, was
aber Gott verhüten wolle, bestens
empfehlen haben.

Aulendorf (Württemberg).
Herrn Dr. med.

Empfehle täglich fr.

Waisfisch
in Galle billich.
Fischhandl. Fr. Walge, Niederstr. 7.

In Neu zu miethen gesucht:
Geräumiges Ladenlokal nebst Ba-
geräume, evtl. auf der Grefelbergstr.,
Niederstr. oder Mädel, oder in näch-
ster Nähe des Marktes dazwischen.
Offerten unter S. 5. an die Exp.
d. Blattes erbeten.

In der Königsstraße zu ver-
mieten:
Eine 1. Etage, 7 Räume, per sofort,
" 2. " 7 " " 1. Juli,
" 3. " 6 " " 1. Juli,
zwei Häuser, je 9 Räume u. Man-
sarde, per October oder früher.
Näh. Promenade 31.

Zwei Personen suchen eine freund-
liche Wohnung von 3-4 Zimmern.
Wer, sagt die Exp.

Engl., Franz., Italien., Deutsch.
Prof. Phil. Hansen,
Königsstr. 32 bei Cronenberg
u. Kölnstr. 73, Düsseldorf.

Conditorei.

Lehrmädchen unter günst.
Bedingungen gesucht.
Die Expedition sagt wo.

klage stehenden Dingen, von der Folgerechtsfrage, von
dem Verhalten des Befehlshabers, von den Vorgängen
zwischen Soldaten und Fachsmüllern bei der Räumung
des Balbes sagte der Staatsanwalt kein Wort. Der
Staatsanwalt beantragte: für Minderjährige wegen
Landfriedensbruch am 29. October 3 Tage Gefängniß,
am 30. October 5 Tage, am 29. und 30. October eine
Wache; für Nicht-Minderjährige, welche die ober-
stehende Tagelöhner wegen Landfriedensbruch am 29.
October 4 Monate, am 30. October 5 Monate, am 29.
und 30. October 6 Monate. Wegen Aufstands be-
antragte der Staatsanwalt gegen die über 18 Jahre
alten zwei Wochen, und gegen Selbstkandiden, die zu-
geklagt anstiften, eine Strafverurteilung um zwei Wochen.
Weiden, 27. April. Fachsmüller Prozeß.
Nach dem heute verkündeten Urtheil wurden 143 An-
geklagte wegen Landfriedensbruchs, Fortschlebens begi-
nnt, aufgeführt. Drei Personen wurden nur wegen
Fortschlebens zu je 608,57 M. Geldstrafe verur-
theilt. Fünf Personen, die nur wegen Aufstands ange-
klagt waren, wurden freigesprochen. Die höchste Strafe
erhielt der Arbeiter Joseph Stod und zwei der
Angeklagten, die auch eine führende Rolle gespielt
hatten, 4 Monate Gefängniß. Allgemein herrscht die
Ansicht vor, daß den zu Gefängniß von 2 Wochen bis
4 Monaten verurtheilten 143 Fachsmüllern die Strafe
im Gradenwege erlassen wird, weil sie durch Noth und
Brennhaftigkeit des für 1893/94 ihnen rechtmäßig zu-
stehenden Lohnes aufs äußerste gequält waren.
Weiden, 27. April. In den Biegelwerten wird
die Arbeit heute wieder aufgenommen. Der Ausstand
wird als beendet betrachtet.
Rotterdam, 27. April. Bei den Schiffsbü-
ro der Küstenabtheilung von Helmer durchbohrte ein
Granatschuß ein vorderes Deck des holländischen Freg-
boot welches sofort sank, das Schicksal der Besatzung
ist unbekannt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 29. April.

Weizen, kleiner Winter- . . .	14 80
" engl. (1. Qual.	14 -
" 2. "	13 20
Roggen (1. Qual.	11 80
" 2. "	10 80
Gerste (Winter-	-
" Sommer-	-
Buchweizen (1. Qual.	14 -
" 2. "	13 -
Hafers (1. Qual.	11 40
Raps (1. Qual.	19 75
" 2. "	18 75
Wesel (Mädel)	-
Kartoffeln	7 -
(Alles die 100 Kilo.)	
Heu a 500 Kilo	26 -
Roggenstroh	14 -
Weizenstroh	-
Preise unverändert.	

Rübel per 100 Kilo in Partien u. 100 Ctr. (ohne Faß) 46 50
Rübel per 100 Kilo saubere (ohne Faß) 48 -
Gereinigte Del per 100 Kilo 3. M. höher als Rübel.
Bretschelchen per 1000 Kilo 78 -
Weizen-Vorschuß 00 a 100 Kilo 4 40
Weizen a 50 Kilo 2 30
Butter per Kilo 3 90
Eier per 60 Stüd (60 Stüd) 3 90
Rübel und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grefeld, 26. April. Weizen, schwere Sorte 14,80, mittlere 13,80, Roggen, schwere Sorte 11,50, mittlere 10,50, Gerste, erste Sorte 11, - zweite -
Hafers, schwere Sorte 14, - mittlere 11,50, Kar-
toffeln 7,50, Stroh 3,00-3,50, Heu 5,50, Alles
per 100 Kilo. Rindfleisch 0,60, Schweinefleisch 0,75, Ham-
melfleisch - Speck, ger. 0,80 M. Butter 1, - Alles
per 1/2 Kilo. Eier (60 Stüd) 3,60 M.
Rempen, 26. April. Weizen pro 100 Kilo: Wei-
zen 1. Qual. 15, - 2. 14, - Roggen 1. Qual. 12, -
2. 11,50, Hafers, fremder 15, - hiesiger 13, - Gerste
11,50, Kleien im Kleinhandel die 50 Kilo 4,20, im Groß-
handel 4, - Weizenmehl 5, - franco Hof 5,30, Kartoffeln
4, - die 50 Kilo. Heu 30, - Stroh 17, - die
100 Kilo.
Rhein, 27. April. (Mittliche Preisfestsetzungen.) Weizen
vorr. hiesiger 14,00-14,75 B., fremder 15,00-16,00 B.,
Roggen vorr. hiesiger 12,50-13,00 B., fremder 13,50
-14,50 B. Hafers hiesiger 13,00-13,50 B., fremde:
12,75-14,00 B. (Alles die 100 Kilo und ohne Saad.)
Rübel die 100 Kilo, mit Faß in Eisenband vorzüglich in
Partien von 5000 Kilo 49,50 B., Mat 47, - B., 46,80
B., Oct. 47, - B., 46,80 B. Unverändert.
Rhein, 27. April. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen ge-
mäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen 1.
Roggen 2., Gerste 1., Hafers 1. 12,50.
Zufuhr: Saad Weizen, - Saad Roggen, 15 Saad Hafers.
Heu 5,40-5,50, Roggenstroh 3, - Weizen-
stroh 2,50 die 100 Kilo.

Ein Lehrling

für ein hiesiges Cravatten-
Geschäft gesucht.
Wer, sagt die Exp.
Ein hiesiger Schweizer mit gut.
Bengnissen auf sofort gesucht.
Oberstraße 95.
Ein Schmiedegeselle gesucht von
Eduard Bremer, Hemmerden.

1 Schneidergeselle auf dauernde

Beschäft. gef. v. Schützler, Clarissenstr.

Ein junger

Schweinemehrer = Geselle
zum 1. Mai gesucht. Düsseldorf, Adlerstraße Nr. 57.

Lehrmädchen

zum Nähen gesucht, welches etwas
Hausarbeit mit übernimmt.
Die Expedition sagt wo.

Gebirte Cravattennäherinnen
für dauernde Arbeit werden gesucht.
Franz Hadenberg.
16-17jähr. Dienstmädchen so-
fort gesucht.
Näh. Ann.-Exp. S. van Haag.
Leichtes Mädchen gegen hohen
Lohn gesucht.
Bevelinghoven. Poststr. 19.

Köln, 27. April. Colonialwaaren-Preise. Kaffee:
Java braun No. 145-148, hellbraun 140-142, hochgelb
132-136, gelb 126-130, blank 122-124, gut ord. 118-
119, ord. 117, gefärbt - Ceylon ord. - Plantage
128-142, Santos, belesen 108-110, unbelesen 103-106
das 1/2 Kilo. Rüben, Raffinade 23,75, Stachmelis
22,50-23,75, Kandis, weiß 32,00-33,00, braun 32,00-
33,00, do. defect 31, - Farin, weiß 21,25, hellbraun 18,00
-00,00 die 50 Kilo. Früchte und Gewürze: Korinthen,
prima 16-18, sec. 12,00-13,00; Rosinen, Geme 16,50
-31, Sultanin 17,00-51,00; Mandeln, nackte große süße
38, - Bringsel 58-72; Pfeffer, schwarzer, 49-54, wei-
ßer Penang 55,50, Singapore 70, - die 50 Kilo; Vanilla-
nüsse 1,95-2,75 das 1/2 Kilo.

Rheinberg, 26. April. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte
14,67, 2. 14,30, Roggen 1. Sorte 12,25, 2. 12, -
Gerste 1. Sorte - 2. - Buchweizen 1. Sorte -
2. - Hafers 1. Sorte 13, - 2. 12, - die 100 Kilo.
Heu 38, - Stroh 20, - die 500 Kilo.

Witten, 26. April. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise
die 100 Kilo: Weizen 7,67, Roggen 5,75, Gerste 6,15,
Hafers 6,50, Kartoffeln 2,60. Geringe Zufuhr. Stim-
mung fest. Weizen und Roggen höher.
Düsseldorf, 26. April. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte
12,60, 2. 12,40, 3. 12,20, Roggen 1. Sorte 13,50, 2.
13, - 3. - Weizen 1. Sorte 14, - 2. 13,50, 3.
- die 100 Kilo. Roggenstroh 3,60-3,80. Weizen-
heu 5,20-6,00. Die Zufuhr war ziemlich flott. Handel in
allen Sorten lebhaft. Preise in allen Gattungen etwas ge-
fallen. - Kartoffeln, weiße 5,60, rote 6,20, Nieren-
10, - die 100 Kilo. Zufuhr 46000 Kilo. Handel ziemlich flott.
Preise in allen Sorten etwas gefallen.

Beizen	26	27	Spiritus (gründl. Bericht)	26	27
Heu	149,00	151,25	70er vorr.	35	20/35,50
Wasser	149,00	151,25	" April	35	50/35,50
Wasser	149,00	151,25	" Mai	35	50/35,50
September	149,00	151,50	" Juni	40	10/40,30
Roggen	129,00	133,25	" August	40	10/40,30
Wasser	129,00	133,25	" Septbr.	40	10/40,30
Wasser	180,75	134,25	50er vorr.	—	55,—
Wasser	132,00	135,25	Petroleum		
September	133,50	136,50	vorrätig	23	20/26,50
Hafers			Weizenmehl		
Wasser	124,50	136,00	vorr. 00	17	50/18,—
Wasser	124,25	125,50	" 0	19	10/20,—
Wasser	124,25	126,00	Roggenmehl		
September	122,75	123,50	vorr. 0/1	17	25/18,—
Rübel			Wasser	17	75/18,30
vorr. m. Faß	43,40	43,50	" Juni	18	15/18,60
" ohne "	43,40	43,50	Septemher	18	40/18,90
Wasser	43,40	43,40			

Gestern nach Schluß und heute bei Beginn der Börse
war die Stimmung für Getreide nahezu fieberhaft erregt,
und wenn sie im Laufe des Marktes auch wesentlich sich be-
ruhigt hat, sind doch ungeachtet erheblicher Abkühlungen
wieder ganz namhafte Fortschritte gegen gestern in den Prei-
sen für Weizen, Roggen und Hafer befestigt geblieben. Rübel
unbelebt, doch ziemlich fest. Spiritus, merklich höher ein-
gehend, ermattete entchieden, als mehrseitige Verkaufslust
sich zeigte.

Breslau, 27. April. Spiritus 50er April 53,80,
70er April 54, - Rübel April 43, - Oct. 44, -
Magdeburg, 27. April. (Rübel.) Roggen ausl. ausl.
92 % - neues Rendement 10,10-10,25, ausl. 88 %
9,40-9,60, neues Rendement 9,60-9,80. Roggen ausl.
ausl. 76 % 6,40-7,25. Stetig. Weizen ausl. I
22, - Brodrast II 21,75. Gemahlene Weizen I mit Faß
21,25. Feinst.

Lein, Baumwoll- und Olivend.

Köln, 27. April. Provencen-Dei 80, - Leinöl
24, - die 50 Kilo.
Rhein, 27. April. Leinöl, prima rotes 47,50, prima
gelbes 49,75 die 100 Kilo.

Amsterdam, 27. April. Leinöl Mai 21 1/2.
London, 26. April. Olivend. Span. 37,0, Meis-
fina - Magdeburg 33-34.

Kaffee.

Hamburg, 27. April. Kaffee. Mai 0,76 1/2, Sept.
0,76 1/2, Dec. 0,73 1/2, März 0,72, Febr.
Amsterdam, 27. April. Kaffee. Java vorr. 51 1/2,
Mai 51 1/2, Juli 51 1/2, Sept. 51 1/2, Dec. 51 1/2.

Wiedermärkte.

Düsseldorf, 27. April. In den Viehmärkten waren
vom 21. bis 27. April im hiesigen Schlachthofe angetrieben:
- Ochsen, 27 Röhre, 5 Rinder, 311 Küder, 7 Schafe und
416 Schweine. Großvieh kostete 50-60 M., Küder 60-65
M., Schafe 66-68 M., Schweine 47-50 M., beste Sorte
60 M., (eingeführte geschlachtete Schweine 45-46 M.), alles
per 50 Kilo. Rindfleisch 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 M., Lamm-
fleisch 1,10 M., Schaf- und Ziegenfleisch 1,10 M., Hammel-
fleisch 1,10 M., 112 Küder, 111 Schafe und Lamm-
u. 997 Schweine (in den Ställen etwa 300 Stück Rindvieh u.
Küder und 20 fette Schweine). Preise: 1. fette Röhre
216-258, 2. über acht Wochen fette Röhre 208-208,
3. frischmilchende Röhre 233-350, 4. Röhre mit 2-4 Röh-
nen 200-325, 5. Röhre mit Röhnen 166-250, 6. Küder
100-166, 7. einmündelbare Springtiere 125-190,
8. fette Röhre und Ochsen 50-56, 9. fette Küder 56-61,
10. fette Schweine 35-38 die 50 Kilo. Nr. 8, 9 und 10
Schlachtwiege. Das Geschäft war heute für fette Röhre und
fischmilchende Röhre flott.

Wien, 26. April. Röhremarkt. Auftrieb: 830
Stück. Preise das Kilo lebend 0,75-1,15.

„Die beste Unterhaltungslektüre für den christlichen
Familienkreis“
ist die reich illustrierte und in ihrem Inhalte
gediegende Zeitschrift



40 Pf. pro
Stück.

Mit Extrablatt: „Für die Frauenwelt.“
Von der gesammten katholischen Presse aufs Günstigste
besprochen und empfohlen.
Preis pro Quartal 1 M. 80 S.
Gesamtabgabe 18 Hefte à 40 S.
Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen
entgegen.
Regensburg. Friedrich Pustel.

Heft 10 vom XXI. Jahrgang 1895 haben erschienen.
Abonnements werden fortwährend angenommen und prompt besorgt von
den Buchhandlungen.

Gebr. Deseu, Journalisten und
Herde billig zu verkaufen bei
Aug. Mühl, Promenade.

Samstag Morgen ist im Consum,
Markt, ein Schirm mitgenommen
worden. Da Betreffende erkannt ist,
wird dringend gebeten, da selbe dort
wieder abzugeben.

Gottesdienst-Ordnung.
Die St. Messe für Barbara
Duffhaus findet Donnerstag Mor-
gen 1/2 7 Uhr in der Krypta statt.
Ein junger Karrenhund zu ver-
kaufen. Wollte, Neuenhose
vor dem Oberthor.

Wilh. Josten Söhne, Neuss,

Billigste Preise!
Reichhaltige Auswahl!

empfehlen zur **Frühjahrs-Saison:**
Verzinkte Drahtgeflechte, Rabbitz- und Pflestergerewebe, Stacheldraht, rohen und verzinkten Wiesen- und Spalierdraht, Wäschelröhren, Drahtspanner, eiserne Schubkarren, alle Feld- und Gartengeräthe, Patent Kretz'sche Wieseneggen, Rapid-Schrotmühlen, Priesmanns Petroleum-Motore, Hand-Heurechen etc.
Hand-Schaufelmaschine, verbunden mit Handhüfelpflug, praktisches Instrument für Gemüsezüchter, Hand-Sämaschinen mit Vorrichtung zum gleichzeitigen Düngestreuen, Hack- und Hüfelpflug für Pferdebetrieb, Gartenmöbel, Betteinfassungen, Rasenmäher, Rasensprenger, eiserne Bettstellen, Sackkarren, Pflüger, Patent-Karrenstützen, neueste Mangeln, Wasch- und Wringmaschinen.
Tafelherde in allen Ausstattungen bei bekannter Güte und Solidität, Wasch- und Vieh-Kesselsysteme.
Fahrräder der besten Firmen der Branche, Seidel & Naumann, Gebr. Reichstein, Frankfurter & Ottenstein.
Streng reelle billigste Cassapreise!
Nur feinste neueste Maschinen diesjähriger Fabrikationssaison.

Ludwig Schiffer, Neuss,

3 Hammthorstrasse 3.
Fortgesetzter Ausverkauf wegen Umbau und Vergrößerung des Geschäftstalles, bei bedeutend herabgesetzten Preisen für sämtliche Manufaktur-, Leinen-, Bett- und Wollwaren, Herren- und Damen-Confection: unter Garantie.
Nebenabnahme ganzer Ausstattungen.
Cresfelderstrasse 34, nahe der Bahn.
Cresfelderstrasse 34, nahe der Bahn.
Zur Decoration der **Mai-Altäre**
empfehlen in bekannter großartiger Auswahl
Blühende Rhododendren, Azaleen, Spiraeen, Deutzien, Cineraria etc. etc., sowie Palmen, Dracaenen, immergrüne Gewächse zu den billigsten Preisen
die Kunst- und Handelsgärtnerei
H. Hillebrecht,
Cresfelderstrasse 34.
NB. Bestellungen nach Auswärts werden prompt besorgt.
D. D.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen gegen 9 Uhr unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel, den Rentner Herrn
Pet. Wilh. Winters,
wiederholt gestärkt mit den Heilmitteln der kathol. Kirche, nach längerer, mit christlicher Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Königsheaven, Morken u. Bonn, den 26. April 1895.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute
Franz Müller
findet Dienstag den 30. d. Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die feierlichen Exequien
für die verstorbenen Frau
Mwe. Math. Floh
finden Dienstag den 30. April, Morgens 9 Uhr, statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Neubau der Sakristei.
Der Verding-Termin wird auf Samstag den 4. Mai verlegt. Es werden auch Offerten auf alle einzelnen Arbeiten erbeten.
Der Kirchenvorstand.

Am Dienstag den 30. April
er. Nachmittags 3 1/2 Uhr,
werde ich an der Wohnung des Adressats Friedrich Janßen zu Strassberg:
2 fette Schweine
auf's Schlachtgewicht für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Zahlung veräußert.
Verfasser,
Gerichtsvollzieher.

Mehrere
schöne Journale
werden ganz billig abgegeben bei
Wilhelm Kreiner,
Dorfstraße 103.

Haupt-Versammlung
für die Lehrer und Lehrerinnen
des Kreises Neuss
Donnerstag den 2. Mai,
Morgens 9 Uhr,
im Gasthofe Verghaus.
Tages-Ordnung:

1. Vorträge:
a) Ueber den Unterrichtsbetrieb in der Naturgeschichte. (Der Vortragsende.)
b) Warum und wie soll die Volksschule ihre Pflanzlinge zu aufrechten Menschen heranbilden? (Ref. Lehrer Diederichs-Neuss; Korref. Lehrer Simon-Battmannstraße.)
c) Ueber Jugendchriften u. Schülerbibliotheken. (Ref. Hauptlehrer Staender-Neuss; Korref. Hauptlehrer Diederichs-Neuss.)
 2. Mittheilungen von Verfügungen der königlichen Regierung.
 3. Anordnungen, Bemerkungen des Vortragsenden.
- Mit derselben ist eine Ausstellung von **Kerbschnitt-Arbeiten** der Schüler-Verhältnisse zu Nettesheim (Hauptlehrer Huppertz) und hierseits (Hauptlehrer Hauptlehrer W. Neuss) sowie von **Papparbeiten** verbunden.
Nach den Verhandlungen findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.
Die Herren Kreis-Schulinspektoren und Vortragsenden der Schulverbände laden ich zu der Versammlung freundlichst ein.
Neuss, den 25. April 1895.
Der Königl. Kreis-Schulinspektor:
Dr. Finkenbrint.

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 29. April 1895, Nachmittags 3 Uhr,
sollen in dem Lagerpfeiler der hiesigen öffentlichen Güter-Verkaufsstelle des hiesigen Kammerhofs zu Neuss:
3 Hallen, enthaltend 24 Stüd Sopha- und Zimmer-Teppiche, sowie 1 Kiste Porzellan und verschiedene Tischdecken
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Verfasser,
Gerichtsvollzieher in Düsseldorf.
Reddin.
2 fette Doppel-Schweine, fehlerfrei, 5 und 6 Jahre alt, weiß überjählig, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Wegen Geschäftsübergabe

wird Montag den 29., Dienstag den 30. April und Mittwoch den 1. Mai noch zu ganz herabgesetzten Preisen verkauft.
Wilh. Josten-Buch,
Glas- und Porzellan-Handlung.
Bei Gelegenheit des Maimarktes
geben alle Nothwaren, welche in großer Auswahl vorrätig sind, als:
Kinderwagen, Rohrsessel, Reisekörbe, Markt- und Hand-Körbe etc. etc.
zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.
Geschw. Weyand,
Dorfstraße 143.

Dr. med. Lehmich, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 42.
ist zu sprechen in
Düsseldorf, Bismarckstraße 108 1, gleich am Hauptbahnhofe,
jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend,
Nachmittags von 2 1/2—6 Uhr.
Behandlung speciell äußerer Krankheiten, besonders:
Lupus (treffende Heilung).
Beinschäden (Krampfaderngeschwüre ufm.).

Artillerie-Corps.

Heute, den 29. April cr., Abends 9 Uhr, im Saale des Kameraden Herrn F. J. Jermolow, Niederstr. 9, eine große Frühjahrs-Versammlung, wozu alle Mitglieder hiermit bestens eingeladen werden.
Man bittet die Mitglieder um pünktliches Erscheinen. Anmeldungen zur Ballotage werden entgegen genommen.
Der Vorstand
CHIL-SALPETER
einziger Import
Billigste Bezugsquelle
WILHELM PELZER, Neuss.
Futterrüben zu haben bei
Geschw. Welter, Dillenglehn.

7. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mfr. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
27. April 1895, nachmittags.
200 463 [500] 72 570 886 958 1082 338 41 566 644 48 821 2638 364 447 78
519 [1500] 983 3026 177 94 377 82 781 [3000] 844 4092 100 1 30 504 471 84
129 727 [500] 897 917 26 5024 130 48 302 96 306 471 668 [3000] 735 87
6419 995 96 7013 133 297 404 583 909 [1500] 859 739 907 73 9091 159
255 56 477 565 626 737 74 [3000] 846 66 956 [1500] 58 72
915 [1500] 141 1300 535 45 706 834 [500] 914 52 13029 34 118 848 640 700
17 14233 57 358 80 402 64 546 56 789 903 91 71 13023 336 903 910 62 973
10129 69 300 70 87 61 140 567 703 [3000] 17176 255 55 [3000] 301 55 71 514
91 71 88 809 88 978 18004 178 295 400 649 [1500] 79 718 [1500] 848 902 18
10052 222 627 41 744 90
20071 415 69 82 87 939 21255 411 13 85 [3000] 524 [1500] 64
39 275 22502 91 285 406 522 55 771 899 32021 [1500] 43 226 483 504 819 27
59 682 [1500] 20034 151 206 310 488 511 653 84 60 559 22712 424 572 [1500]
632 713 [500] 15 300 906 46 28147 245 357 426 82 513 657 703 88 909 23000
95 [3000] 108 83 277 438 679 825 57 61 929 [3000] 87
30142 54 266 468 774 31026 131 249 80 453 584 774 [3000] 901 32239
329 551 682 844 954 80 [1500] 33155 306 820 849 34000 901 32239
[3000] 784 857 90 902 35258 73 310 63 91 673 98 710 853 [500] 908 36069
291 369 445 707 85 37099 102 33 [500] 97 101 511 511 511 511 511 511 511 511
488 513 37 37 95 634 [3000] 945 39134 255 302 [1500] 52 462 92 706 [1500] 17
4015 290 332 63 [3000] 64 [500] 91 570 [1500] 84 98 904 41020 99 284
542 60 604 50 77 963 42031 18 43 [500] 83 559 620 [3000] 20 54205
504 52 639 61 724 887 905 28 42890 309 489 582 605 31 82 702 4 58 80 94
94 972 45157 218 36 54 314 629 88 522 767 872 973 78 46255 559 718 69
47040 79 149 77 281 561 63 499 88 48017 551 512 704 76 49135 281 406
48 52 71 861
50043 391 829 63 987 51116 27 208 546 68 819 23 52086 234 38 506 32
37 [3000] 641 727 671 703 49 36 887 970 63031 134 59 403 678 755 64097 233 45
130 301 720 857 904 905 153128 250 60 [3000] 48 559 620 [3000] 20 54205
59 60550 58 248 363 776 492 712 672 67130 31 517 [500] 51 811 909 57 84178
386 487 613 840 963 69038 86 116 66 [3000] 381 507 615 24 75 778 957
[3000] 868 908 27 27005 290 78 42 430 620 14 49 310 409 428 785 903 45
436 62 542 735 865 74031 [500] 192 203 14 49 310 409 428 785 903 45
78182 232 417 78 [1500] 570 16 967 70016 724 14 843 81
82068 127 57 93 355 733 927 83551 124 302 342 421 83 5140 80 100 95 713
121 240 56 841 77 716 970 50510 120 322 428 588 89 614 49 748 8608
94 971 [3000] 84 88032 229 334 564 606 42 768 803 89006 [500] 95 346 64
628 454
90119 36 253 601 42 767 881 91 91057 137 50 69 699 738 92 885 [3000]
92003 300 [500] 55 542 57 702 995 [1500] 93078 111 69 699 738 92 885 [3000]
92016 73 298 502 74 84 [1500] 707 929 95506 106 [3000] 230 311 84 432 78
[3000] 912 [3000] 912 312 312 312 312 312 312 312 312 312 312 312 312 312 312 312
98097 173 86 331 37 407 19 694 [1500] 817 676 97075 324 316 25 38 482 684 937
505 11 94 314 20 47
100011 [1500] 387 494 546 101317 316 46 84 95 [1500] 415 78 588 691
827 67 967 103006 49 71 91 144 72 299 438 47 19 22 69 [1500] 598
835 [3000] 937 12596 363 458 581 687 830 91 16043 107 236 66
104182 232 417 78 [1500] 570 16 967 70016 724 14 843 81
409 57 688 72 673 87 912 716 970 50510 120 322 428 588 89 614 49 748 8608
92 992 104182 232 417 78 [1500] 570 16 967 70016 724 14 843 81
917 44 61 109111 117 340 47 533 672 81 758 824 76
1100238 248 658 [500] 672 746 48 803 944 111115 265 311 17 736

7. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mfr. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
27. April 1895, nachmittags.
320 84 459 548 656 798 931 999 1053 146 [500] 744 543 59 728 988 2059
300 [3000] 164 429 562 621 758 835 906 10806 134 305 65 [3000] 478 531 616
102 [3000] 67 [500] 910 52 4134 [3000] 221 69 345 56 530 718 5134 229 509 617
19 48 474 900 72 950 102 102 102 102 102 102 102 102 102 102 102 102 102 102
7 [500] 302 708 12 70 881 927 50 860 177 78 263 387 498 642 734 860 990
9096 213 50 457 511 36 642 779 808 37 97
10016 155 202 313 422 514 26 53 905 81 11029 43 237 344 56 95 434
519 710 882 40 965 75 12116 42 219 342 545 48 63 640 739 64 886 912
13157 94 202 [500] 56 519 612 103006 49 71 91 144 72 299 438 47 19 22 69 [1500] 598
[500] 724 892 [3000] 106 519 612 103006 49 71 91 144 72 299 438 47 19 22 69 [1500] 598
36 322 718 626 [500] 46 708 27 56 856 72 920 55 17300 435 552 639 804 901
83 98 11567 219 312 30 76 [3000] 410 53 519 698 712 878 96 10065 76 134
41 500 18 70 704 7 16 54 997
20039 148 307 401 2 13 584 995 21143 48 [500] 86 281 468 604 20 752
846 79 949 28068 277 90 [1500] 584 507 779 840 28261 700 [500] 802 14 731
24099 109 405 401 116 205 [1500] 46 99 357 [3000] 107 230 352 418
[1500] 862 65 937 26234 79 477 78 593 821 37 375 410 [1500] 638 577
992 104182 232 417 78 [1500] 570 16 967 70016 724 14 843 81
944 37100 13 497 165 638 44 78 750 933 67 38025 453 89 814 91 37 41 39092
462 545 81 659 [500] 703 25 63 76 830
40034 154 87 535 616 887 41405 647 64 774 803 [500] 42006 83 [3000]
234 66 720 873 43116 205 [1500] 46 99 357 [3000] 107 230 352 418
349 80 472 662 921 45113 16 238 716 40080 109 58 [1500] 193 246 58
636 47078 104 14 500 626 72 [1500] 984 [1500]
204 435 [500] 54 771 519 910
50596 701 87 953 66 [500] 95 51064 126 64 75 527 36 52 818 31 84 934 62
[3000] 344 49 506 10 746 897 904 [3000] 58 54097 124 [1500] 27 72 210 44 271
587 724 935 [3000] 42 94 510 [500] 59 55158 62 318 478 66 [3000] 576 602 727
892 97 50095 150 84 354 410 [500] 59 55158 62 318 478 66 [3000] 576 602 727
224 516 [1500] 77 48 536 50 616 56 800 17 [1500] 900 58052 59 492 663 794
58062 115 241 86 310 [3000] 14 472 608 43 778 [3000] 862 68
60122 97 [1500] 394 629 [500] 35 [3000] 822 75 901 6 01308 282 363 496
671 74 77 62027 84 123 388 432 702 45 902 92 63 965 63072 150 [1500] 193 246 58
949 574 610 827 628 64066 198 257 372 496 624 27 46 705 891 65189 456
699 791 905 47 573 629 788 994 60253 613 952 67033 311 417 831 [5000] 65250 329 33
616 643 69120 311 527 729 812 912 [1500]
70101 58 372 600 95 828 942 74109 [500] 535 763 [500] 618 [1500] 977
72069 364 554 72034 68 404 569 609 24 67 527 828 79 94 935 74109 923
30 [500] 498 589 928 75010 232 [1500] 440 526 671 99 825 97 925 80 88 7900
56 118 72 290 310 405 671 800 7714 150 527 973 [500] 97 819 971 70 57006 112
98 271 344 482 512 608 [500] 31 816 681 81 81043 101 73 224 [1500] 674 708 86
965 82186 [1500] 341 344 455 605 [1500] 628 56 827 66 [3000] 900 20 [1500]
83004 9 239 417 528 430 430 430 430 430 430 430 430 430 430 430 430 430 430
676 870 953 99 96075 89 [3000] 140 527 973 [500] 97 819 971 70 57006 112
97 106 232 44 61 445 549 88 789 838 940 59 85059 66 67 117 32 218 404 61
58062 103 85 366 40 [3000] 668 78 607 789 804 99
90005 8 505 665 91 [3000] 68 91030 147 398 [500] 99 387 633 [500] 743
432 95023 285 359 469 561 [3000] 63 716 80 911 34 7 09106 74 208 315 31
26 55 90 555 60 72 75 97909 153 283 446 932 84 98000 96 210 43 [15000]
65 625 792 99067 487 573 629 788 994
100102 75 472 560 84 623 74 81 [500] 871 901 101114 32 273 33 [5000]
85 94 411 [3000] 81 568 981 102027 193 299 334 445 650 801 103047 113
838 102 54 52 72 75 239 [1500] 458 61 104003 17 36 551 622 84 748 65 69
536 64 676 [1500] 813 [500] 88 94 107032 41 544 772 973 100030 238 62 90 390 405
105084 220 54 608 761 962 1000412 153 593 808 976 [1500]

641 46 112022 121 425 [500] 32 64 113008 54 102 208 [3000] 20 43 53
303 416 681 752 114007 157 419 28 55 [1500] 657 745 815 115018 38 70 92
163 233 343 419 77 81 57 538 706 885 110076 275 337 [1500] 92 439 587 84
942 [1500] 112009 87 289 96 459 584 806 11 118051 150 382 417 597 889 [1500]
110073 132 98 218 [500] 376 777 858 68 80
120053 308 496 [3000] 525 66 705 859 93 900 121101 324 521 606 49 82
791 367 913 31 122170 251 373 518 43 65 602 820 900 122019 114 73 304
96 437 48 648 707 17 900 124045 95 301 77 90 495 [500] 519 84 78 95 903 91
125049 237 [3000] 85 303 714 93 95 988 [500] 130060 75 [500] 230 127 353 522
603 34 36 127087 253 443 49 724 27 855 128261 219 679 [1500] 85 880 129045
112 283 36 332 80 92 403 612 29 70 94 [500] 771
130029 383 609 26 805 7 42 64 131128 94 218 78 304 407 504 628 739
[1500] 811 22 133006 55 205 9 514 859 84 133006 55 205 9 514 859 84
745 [3000] 801 3 33 134003 8 276 657 836 58 135025 140 265 348 427 67 83
571 754 836 972 136162 241 474 58 609 788 808 25 949 137327 411 90 507
631 858 983 138102 301 400 86 597 [3000] 641 84 838 139104 206 31 [3000]
53 474 77 [3000] 666 66 [1500] 73 719 904 91
142245 78 608 29 513 744 814 23 98 950 80 144010 16 324 98 562 949
[500] 98 817 65 955 144963 192 317 622 [500] 774 98 819 145000 145 258 698 794
51 59 286 379 534 55 56 72 604 12 36 712 23 59 954 146183 214 47 347 83
437 538 147167 244 490 [500] 535 629 92 773 875 84 148243 50 75 332 659 869
140126 867 75
150063 186 228 71 329 75 468 581 717 841 94 969 [1500] 151238 588 442
49 829 83 152029 137 210 40 719 979 153074 200 219 779 81 94 154005
74 407 600 5 705 24 74 [1500] 155053 101 43 [3000] 259 403 40 43 154005
779 878 [1500] 156150 237 86 468 557 701 60 841 92 157070 103 38 52 292 11
259 [3000] 64 80 450 57 38 600 746 158000 214 29 430 337 88 840 920 150163
140126 867 75
160063 82 212 462 874 869 96 16106 102 [3000] 304 430 511 648 77
746 68 909 34 162010 242 32 372 422 725 26 [3000] 821 901 163018 30 59
84 28 317 33 42013 414 35 108 95 164067 225 378 448 95 96 96 96 96 96 96 96
74 419 [3000] 25 [1500] 83 708 834 165586 604 25 743 54 90 96 96 96 96 96 96
601 37 60 732 [3000] 167025 228 428 675 714 548 911 70 97 168012 328 244
40 837 167024 114 69 482 546 623 [1500] 717 84 822 33 61 928 32 99 158024
459 619 837 189045